

ADVENTSINTERVIEW MENSCHEN IM VEREIN

# Zeigen, dass Gladbeck lebt

Michael Polan und Wolfgang Weishaupt vom Förderverein Zeche Zweckel wollen Einrichtungen erhalten

Maria Lünig

Bewahren, erhalten, aufbauen - das ist das Anliegen von **Michael Polan** und **Wolfgang Weishaupt** vom noch jungen Förderverein Zeche Zweckel. Dass gute Ideen und funktionierende Netzwerke Erfolg bringen, beweist der Förderverein Christus König, in dem beide ebenfalls Mitglied sind.

## Was führte zur Gründung des Vereins für die Zeche?

**Polan:** In den letzten drei Jahren gab es so viel Rückwärtsentwicklung in der Stadt, so viel Negatives: Das Finanzamt hat geschlossen, der Schultenhof wurde abgerissen, Luag hat zugemacht, Hertie ebenfalls, P&C ist ver-

schwunden, Buschfort weg... Und täglich sah ich den Verfall der 100 Jahre alten Mauer an der Zeche Zweckel.

**Weishaupt:** Wir wollten etwas Positives dagegen setzen, zeigen, dass Gladbeck lebt, auch wenn die Zeit der Zechen vorbei ist.

## Ihnen geht es aber um das ganze Zechengelände?

**Polan:** Ja, die Maschinenhalle ist nur ein Teil und wird von der Denkmalstiftung erhalten. Es gibt neben der Mauer, die bereits in Angriff genommen wurde, auch den Wald und das ehemalige Berglehrsheim.

**Weishaupt:** Das soll abgerissen werden, wir wollen es erhalten, könnten uns dort einen Ausstellungsraum oder

ein Zentrum für Freizeitsportler vorstellen.

**Der Förderverein Christus König hat es geschafft, die Kirche in Schultendorf zu erhalten. Hat dieser Erfolg Sie beflügelt, auch die Zeche so optimistisch anzugehen?**

**Polan:** Ja, die Erfahrung nutzt uns. Man braucht Erfolg, um ernst genommen zu werden in der Politik, Verwaltung, bei Sponsoren.

**Weishaupt:** Der Austausch ist wichtig und wir nutzen unsere Kontakte zu anderen Vereinen. Ohne Netzwerke kann man nicht so viel bewirken.

**Ist das der Grund, warum der Förderverein für die Zeche, der noch kein Jahr alt ist, schon sehr aktiv war?** Sicher, wir haben beispielsweise bei den Schachtzeichen mitgemacht, die Aktion im Mai innerhalb von vier Wochen organisiert. Das ging nur durch gute Kontakte. Für unsere Pläne, im Zechenwald eine Art Bergbaulehrpfad einzurichten, haben wir schon viele Gespräche mit der Stadt geführt und werden in 2011 im Rahmen eines Gestattungsvertrags die ersten Exponate, Förderwagen, Grubenfahrräder, Lore, ausstellen. **Sie haben auch den ersten Weihnachtsmarkt und ökumenischen Gottesdienst in Christus-König am 1. Advent organisiert. Das ist viel Arbeit, was ist Ihr Lohn?**

**Weishaupt:** Es kam gut an und die Leute freuen sich darüber, dass wir so etwas anbieten. Es macht Spaß, etwas wachsen zu sehen und zu wissen, diese Arbeit ist nicht fehl investiert.

**Ihr bürgerschaftliches Engagement für Zweckel - Vorbild für andere Stadtteile?**

Ja, es schön, wenn die Elisabethkirche erhalten bleiben könnte. Aber es braucht Leute, die sich engagieren.



Michael Polan (li.) und Wolfgang Weishaupt vom Förderverein Zeche Zweckel e.V. Foto: Christoph Wojtyczka

## WEIHNACHTSMARKT UND GOTTESDIENST

### Wiederholung im nächsten Jahr

Einige schlaflose Nächte hatte Michael Polan vor der Veranstaltung rund um und in der Christus-König-Kirche am 1. Advent: Klappt die Beleuchtung? Wer hat abgesagt? Woher kriegen wir den Strom...? waren Fragen, die geklärt werden mussten. Doch alles ging gut, die Kirche war beim

Ökumenischen Gottesdienst so voll wie nie und die Predigt von Pastor Goldstein ließ nicht nur bei Mitgliedern des Knappenvereins eine Träne fließen. Die Weihnachtsmarktstände rund um die Kirche fanden regen Zuspruch und die Schultendorfer wünschen: Bitte eine Wiederholung im nächsten Jahr!



So voll wie selten war die Christus-König-Kirche am 1. Advent beim ökumenischen Gottesdienst, zu dem der Förderverein Zeche Zweckel auch den Knappenverein eingeladen hatte. Foto: Sebastian Konopka